

STICHWORT

**Nyckelharpa -
die Schlüsselfidel**

Die Nyckelharpa (Schlüsselfidel) ist ein Streichinstrument, das mit einem Bogen gestrichen und mit Tasten, den so genannten Schlüsseln, in der Tonhöhe variiert wird. Die Nyckelharpa ist eine Kombination aus Drehleier und Geige. Sie war ab dem Mittelalter bis in den Beginn der Barockzeit in ganz Europa bekannt. Besonderen Auftrieb erhielt das Instrument im 20. Jahrhundert in Schweden durch technische Weiterentwicklungen. Dort gibt es sogar Nyckelharpa-Bausätze für 800 bis 900 Euro. Ein gutes Instrument ist ab 1000 Euro zu haben. Ein Spottpreis im Vergleich zu einer echten Geige. (rey)



Das passt: Die Burg Fürsteneck und die Nyckelharpa (Schlüsselfidel) sind in etwa gleich alt. Die Burg wurde Ende des 13. Jahrhunderts erbaut. Nur unwesentlich jünger ist das historische Musikinstrument. Auf der Burg findet derzeit eine Nyckelharpa-Fortbildung für Musiker unter der Leitung von Marco Ambrosini (Mitte) statt. Die Teilnehmerinnen Eveline d'Hanens (links) aus Belgien und Ute Überreiter aus Frankfurt nehmen ihren Dozenten in die Mitte.
Foto: Reymond

Fidelnd leichter ans Geld

Europäische Nyckelharpa-Fortbildung findet derzeit auf Burg Fürsteneck statt

VON MARIO REYMOND

FÜRSTENECK. Die Burg Fürsteneck ist das richtige Umfeld für die europäische Nyckelharpa-Fortbildung. Schließlich fallen Ersterwähnung der Burg im Jahre 1309 und der Nyckelharpa um das Jahr 1350 fast zusammen.

„Die Klänge dieser halbmechanischen Geige“, wie Musiker Marco Ambrosini das Instrument beschreibt, gehören einfach in die Mauern der Burg. Nicht zuletzt daher hat die Akademie für berufliche und musisch-kulturelle Weiterbildung in Fürsteneck in Kooperation mit der italienischen Scuola di Musica Popolare di Forlimpopoli und dem schwedischen Eric Sahlström Institut diese Thematik aufgegriffen.

Die Fortbildung umfasst zwölf Unterrichtsblöcke, die

innerhalb von zwei bis drei Jahren abgeschlossen sein sollen. Unterrichtet wird auf der Burg und in der Scuola di Musica in Italien.

Die Schweden spielen's

„Besonders weit verbreitet ist das etwas sonderbar anmutende Instrument in Schweden. In Deutschland gibt es etwa 200 Nyckelharpa-Spieler. Weltweit sind es vielleicht 5000“, sagt Marco Ambrosini.

Ambrosini selbst entdeckte in einem Trondheim-Museum Anfang der achtziger Jahre eine Nyckelharpa (Schlüsselfidel). Weil ihm dieses Instrument optisch gefiel, kaufte er sich eins und hängte es sich zu Hause an die Wand. „Meine Musiker-Kollegen nervten mich und wollten unbedingt, dass ich darauf spiele. Eigentlich wollte ich das nie tun, weil ich dieses Teil nicht

als Instrument angesehen habe. Mittlerweile habe ich es aber lieben gelernt“, berichtet Ambrosini. Und leichter Geld kann man mit ihm als Musiker auch verdienen. „Es gibt viele gute Geiger, aber nur sehr wenige gute Schlüsselfidel-Spieler“, erzählt der Musiker mit einem Augenzwinkern.

Solist und Komponist

Ambrosini studierte Violine und Viola, Musiktheorie, Musikgeschichte und Komposition in Ancona und Pesaro. 1982 begründete er mit Peter Rabanser das Ensemble Oni Wytars, 1991 mit Katharina Dunstmann das Katharco Consort. Ambrosini ist Solist und Komponist in internationalen Ensembles für Alte und Neue Musik. Mit seiner Nyckelharpa gastierte er bereits mehrfach in der Berliner Philharmonie.

Auf Burg Fürsteneck unterrichtet Ambrosini andere Musiker, damit diese später einmal selbst unterrichten können.

Wer die Klänge dieses außergewöhnlichen Musikinstruments einmal hören möchte, der hat am Samstag, 6. Oktober, ab 20 Uhr auf Burg Fürsteneck die Gelegenheit dazu. Während der 4. internationalen Nyckelharpa-Tage auf der Burg gibt die Gruppe Triskilian aus dem Raum Aschaffenburg ein Konzert. Dabei werden mittelalterliche Musik und Folk erklingen. Drei der vier Musiker von Triskilian, nämlich Jule Bauer, Dirk Kilian und Silvia Lehmeier, nehmen derzeit an der Fortbildung auf Burg Fürsteneck teil.

➔ STICHWORT

www.triskilian.de
www.nyckelharpa.eu
www.ambrosini.de